

«Die Energie des 21. Jahrhunderts»

Einen aufschlussreichen Blick hinter die Kulissen der Erdgas Obersee AG im Industriezentrum Buech wurde den Mitgliedern des Energieforums Linth als Rahmenprogramm der Mitgliederversammlung geboten.

Von Renate Ammann

Rapperswil-Jona. – Nach dem Umzug der Erdgas Obersee AG im vergangenen Jahr ins Industriezentrum Buech gab Geschäftsführer Ernst Uhler seiner Freude Ausdruck, die stets ökologisch denkenden Mitglieder des Energieforums Linth (EFL) am neuen Ort begrüßen und ihnen einen Einblick in die Tätigkeit des Unternehmens geben zu dürfen.

«Unser Versorgungsgebiet umfasst im Kanton St. Gallen die Gebiete zwischen Rapperswil-Jona und Schänis, im Kanton Schwyz die Gemeinden von Altendorf bis Reichenburg sowie drei Gemeinden im Kanton Glarus» – und dafür sei ein umfangreiches Leistungsnetz notwendig.

Sensationelles Produkt

Seit der Einführung des Erdgases 1975 verzeichne man eine kontinuierliche Zunahme und investiere entsprechend in die Infrastruktur jedes Jahr rund 2,5 Millionen. Neben Einfamilienhausbesitzern zählt die Erdgas Obersee AG ungefähr 30 Industriebetriebe, Schulen, Sportstätten und Einkaufszentren zu ihren Grosskunden. «Auch Erdgas als Treibstoff hat Zukunft», so Uhler. Mit den derzeit vier Tankstellen in der Region habe man



Gastgeber und Gast: Ernst Uhler und Fridolin Schuler freuen sich über den Besuch von Jakob Büchler (von links) und den EFL-Mitgliedern bei Erdgas Obersee AG. Bild Renate Ammann

bei der sukzessiven Zunahme das Ziel von 2,3 Millionen Kilowattstunden für das laufende Jahr gesetzt.

«Erdgas ist die Energie des 21. Jahrhunderts und ein sensationelles Produkt», ist Jean-Marc Hensch, CEO der Schweizerischen Gasindustrie, überzeugt. Es sei für über 2000 Anwendungen nutzbar, erklärte er unter anderem in seinem aufschlussreichen

Referat. Es benötige keine Umwandlungsprozesse und unterirdischen Transporte, es sei ungiftig und nahezu schwefelfrei und enthalte keinen organisch gebundenen Stickstoff.

Erdgas aus Russland

Als weiteren Pluspunkt des optimalen Energieträgers nannte Hensch die schadstoffarme Verbrennung und die

niedrigen CO₂-Emissionen. «Erdgas entwickelt weder Staub noch Russ, es enthält keine Schwermetalle und Entsorgungsprobleme entfallen ebenfalls.»

Nach Aussagen des Referenten bezieht die Schweiz rund 55 Prozent des Erdgases aus europäischen Ländern und 25 Prozent aus Russland. «Russisches Erdgas ist auf absehbare Zeit die

bei weitem ökonomisch und ökologisch sinnvollste Alternative zur Beschaffung fossiler Energie», denn weder der Sozialstaat noch die wirtschaftliche Entwicklung Russlands liessen sich ohne die Einnahmen aus dem Energiegeschäft mit Westeuropa finanzieren.

Zu einem wirksamen Klimaschutz tragen aber auch die mit Erdgas betriebenen Autos bei. «Die Modellpalette wird immer breiter, auch bei Nutzfahrzeugen und Bussen, und der Treibstoff ist deutlich günstiger, das ist keine Zukunftsmusik, sondern Realität, Erdgas wird uns auch in 150 Jahren noch gute Dienste leisten», ist sich Hensch sicher.

Neue Vorstandsmitglieder

Auf dem Rundgang mit dem stellvertretenden technischen Betriebsleiter Fridolin Schuler wurden die EFL-Mitglieder mit dem umfassenden Kundenservice der Erdgas Obersee AG vertraut gemacht, der von der Beratung über die Planung bis zur Fertigstellung samt Unterhalt alles umfasst.

In der anschliessend von EFL-Präsident Jakob Büchler sehr zügig durchgeführten Versammlung trat Schuler zusammen mit Thomas Hiltbrunner, Geschäftsleiter des EW Lachen, und dem Kaltbrunner Bruno Arnold nochmals als neu gewähltes Vorstandsmitglied in Erscheinung. Sie wurden für die zurücktretenden Ernst Uhler und Tony Bürge gewählt.

Neben dem Präsidenten stellen sich Barbara Keller-Inhelder, Rapperswil-Jona, Ueli Jud, Schwmerikon, und Beda Steiner, Kaltbrunn, für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

ANZEIGE



Gene, 10 Jahre Zürich

Für mich.

FDP portiert Peter Bosshard für die GPK Uznach

Für die Ersatzwahl vom 7. März in die GPK Uznach portiert die FDP den früheren Schulrat Peter Bosshard.

Uznach. – Am 7. März ist in Uznach die Ersatzwahl in die GPK für den in den Gemeinderat gewählten Paul Rüegg. Die FDP packt die Gelegenheit und will weiter Verantwortung übernehmen. Mit alt Schulrat Peter Bosshard portiert sie einen ausgewiesenen, fachlich bestens qualifizierten, rundum geschätzten Kandidaten.

Peter Bosshard (1961), wohnhaft seit 1995 an der St. Josefstrasse, wird ebenfalls von CVP und SVP unterstützt. Als Vater zweier Kinder (19 und 20) beschäftigt sich der naturverbundene Vollblutpolitiker in seiner Freizeit vor allem mit Biken, Joggen, Skifahren, Kochen, Zeit mit Freunden verbringen und engagiert sich seit 1995 in der FDP als Kassier.

Als ausgebildeter Betriebswirtschaftler HF leitet der 49-Jährige die Bereiche Total Quality Management und IT Systeme und Applikationen bei der Compass Group im Headoffice in Kloten und ist zusätzlich Projektleiter mehrerer Grossvorhaben der selbigen Unternehmung.

Behördliche Erfahrung

Politisch war Peter Bosshard schon einmal für die Gemeinde Uznach aktiv: Er verantwortete das Ressort Mittelstufe und die Informatik in seiner Amtszeit als Schulrat 2004–2008. Auf-

grund der Fusion von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde zur Einheitsgemeinde wurde die GPK Schule in die GPK Politische Gemeinde integriert. Seine Erfahrung als Schulrat käme ihm in der GPK zugute.

Mit seiner analytischen Denkfähigkeit, seiner zielstrebigen, konsensfähigen Art und seiner Umsetzungsstärke bringt Peter Bosshard das Rüstzeug für das Amt mit. Nach beruflicher Neuorientierung seit dem Austritt aus dem Schulrat möchte er sich wieder dem Gemeinwohl widmen. Anders als das Schulratsmandat ist die GPK-Arbeit mit weniger Zeitaufwand verbunden und die Notwendigkeit, in der Gemeinde zu arbeiten, entfällt. (fdp)

Weitere Infos unter www.fdp-uznach.ch



Bekanntes Gesicht: Peter Bosshard, FDP-Kandidat für die GPK Uznach.

«Jeder Tag ist wieder ein Neubeginn»

Uznach. – Am Mittwoch, 24. Februar, ist auf dem Otmarsberg in Uznach eine Tagung zum Thema «Jeder Tag ist ein Neubeginn». Es ist bedeutsam, wie wir den Tag beginnen und beenden. Auf Einladung von Christlichem Bau-

ernbund und Katholischem Frauenbund St. Gallen-Appenzell referiert Theres Bleisch, Leiterin Bildungshaus Fernblick Teufen. Interessierte melden sich bis morgen beim Sekretariat des Frauenbundes (071 222 45 49). (pd)